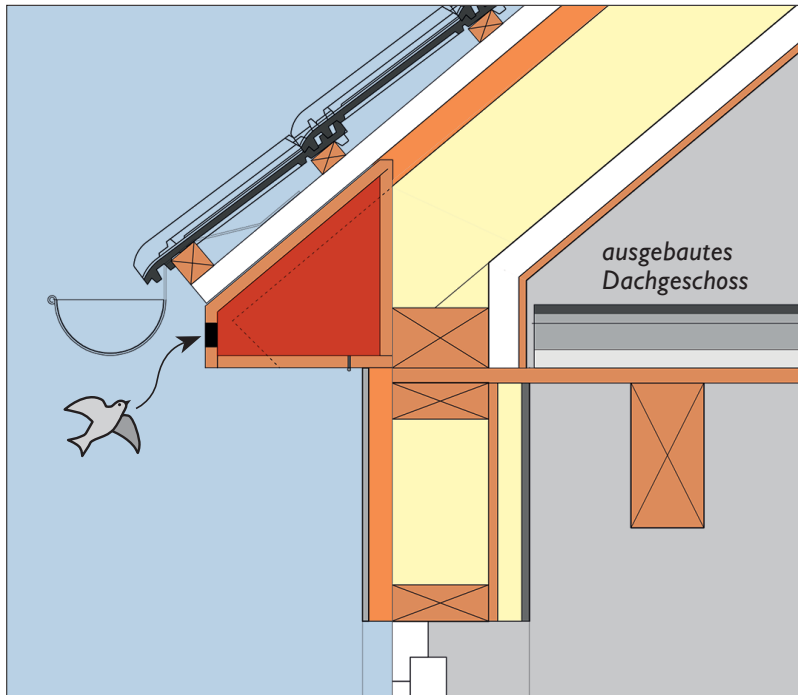




Konstruktionsbeispiele für Vogelnisthilfen und Fledermausquartiere

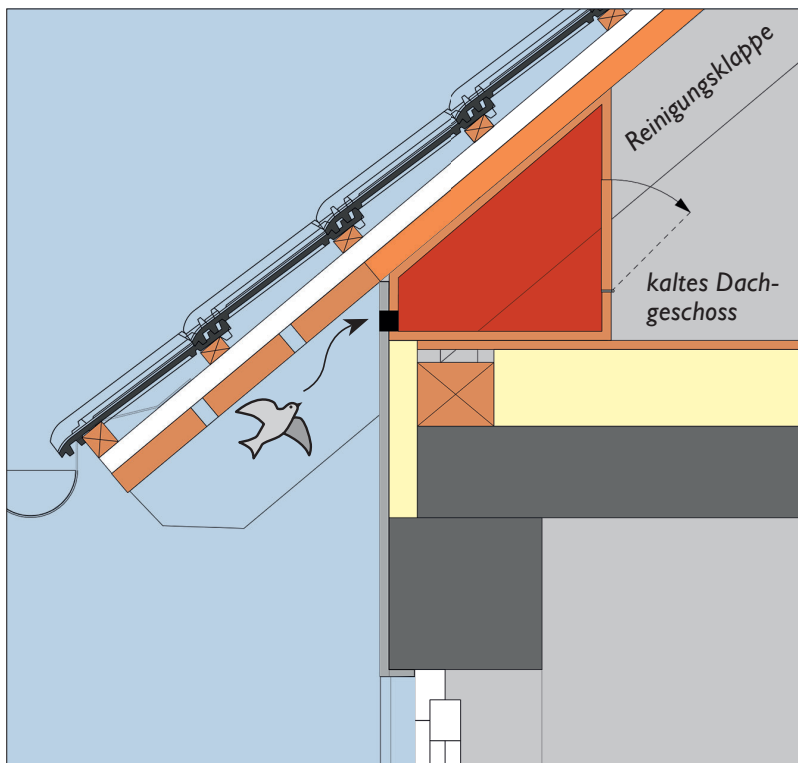
Nisthilfen für Vögel im Traufbereich

Konstruktionszeichnungen von Antje Schlameuß, Architektin – www.schanzenberger.de –



Bereits vorhandene Hohlräume, z. B. im Traufkasten, können durch die Schaffung von Einflugöffnungen sehr einfach für Vögel zugänglich gemacht werden. Welche Vogelarten sich dort ansiedeln, hängt u. a. von der Größe und Form der Öffnungen ab. Durch den Einbau von senkrechten Brettern im Traufkasten kann man mehrere „Abteile“ anlegen und so Kolonienbrüter (z. B. Haussperlinge oder Mauersegler) fördern.

Unter dem Dachüberstand lassen sich auch handelsübliche oder selbst gebaute Nistkästen anbringen.



In unausgebauten Dachgeschossen lassen sich Nistkästen passgenau in die Dachschräge einbauen. Solche Kästen können einfach selber gebaut werden; einige Modelle sind auch im Fachhandel erhältlich (z. B. für den Mauersegler). Eine Klappe an der Rückwand erlaubt ggf. eine Reinigung oder Kontrolle.

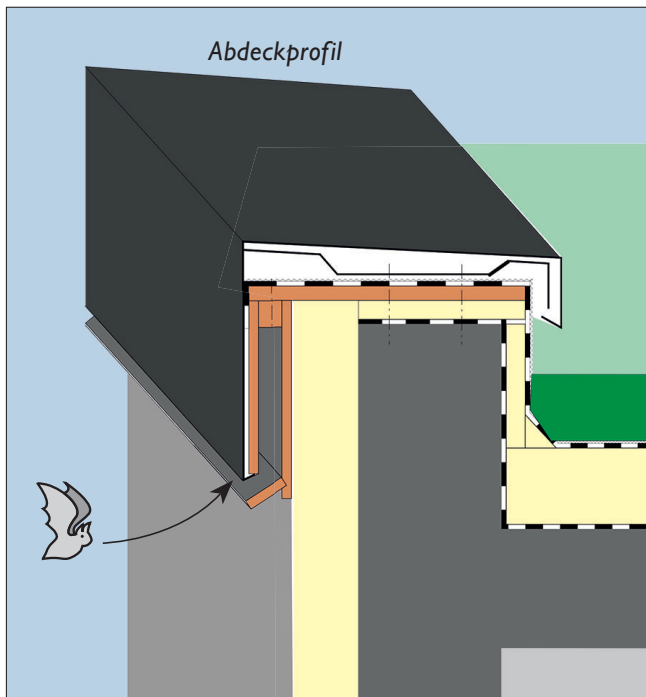


Detaillierte Angaben zu Maßen und den Ansprüchen der einzelnen Arten finden Sie im Informationsblatt „Übersicht zu Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse und Vögel“.



Fledermausquartiere unter Flachdachverblendungen

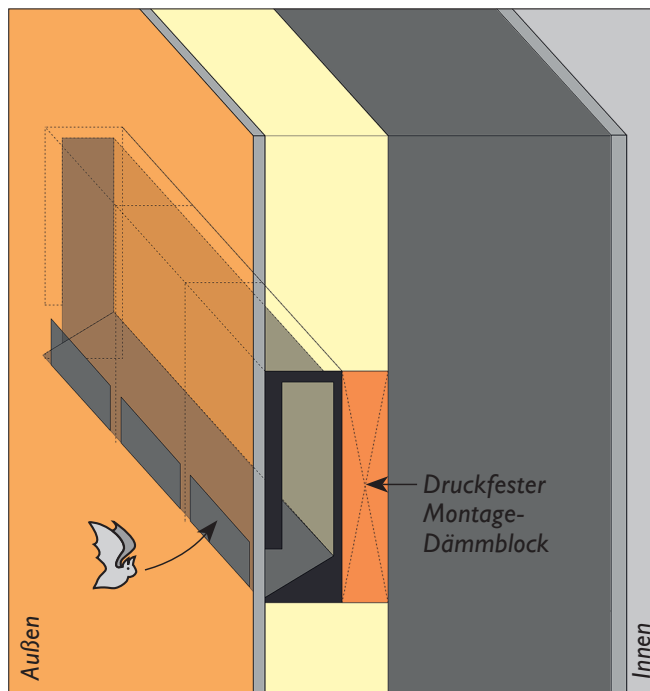
Konstruktionszeichnung von Antje Schlameuß, Architektin – www.schanzenberger.de –



Unter Flachdachverblendungen lassen sich mit einfachen Mitteln Quartiere für Spalten bewohnende Fledermäuse schaffen. Die Spaltbreite sollte je nach Fledermausart 1,5 - 3 cm betragen. Um den Tieren das Hineinkrabbeln und Festhalten zu erleichtern, muss der Innenraum aufgeraut sein.

In die Fassade integrierbare Quartiere (hier: Fledermausquartier)

Konstruktionszeichnung von Antje Schlameuß, Architektin – www.schanzenberger.de –



Im Handel gibt es eine breite Palette unterschiedlicher Nistkastenmodelle, die in das Mauerwerk bzw. in die Dämmung integriert werden können („Einbausteine“). Von außen sind nur die Einflugöffnungen sichtbar.

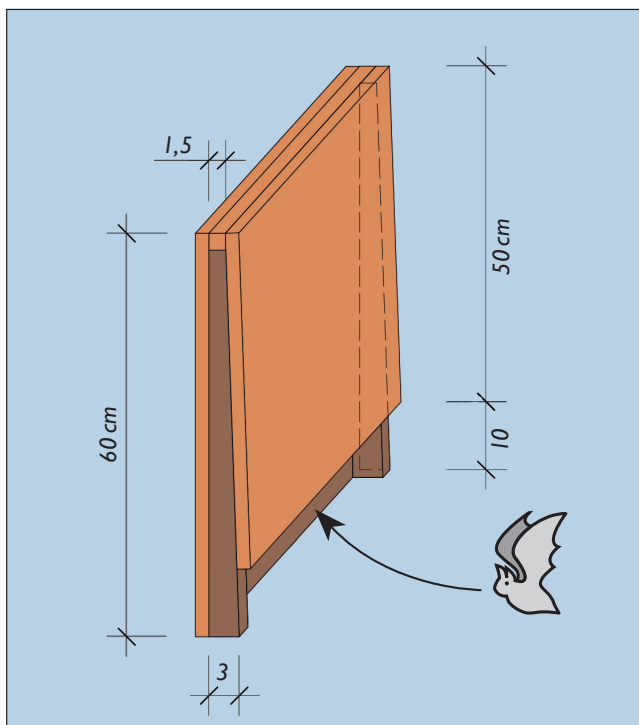
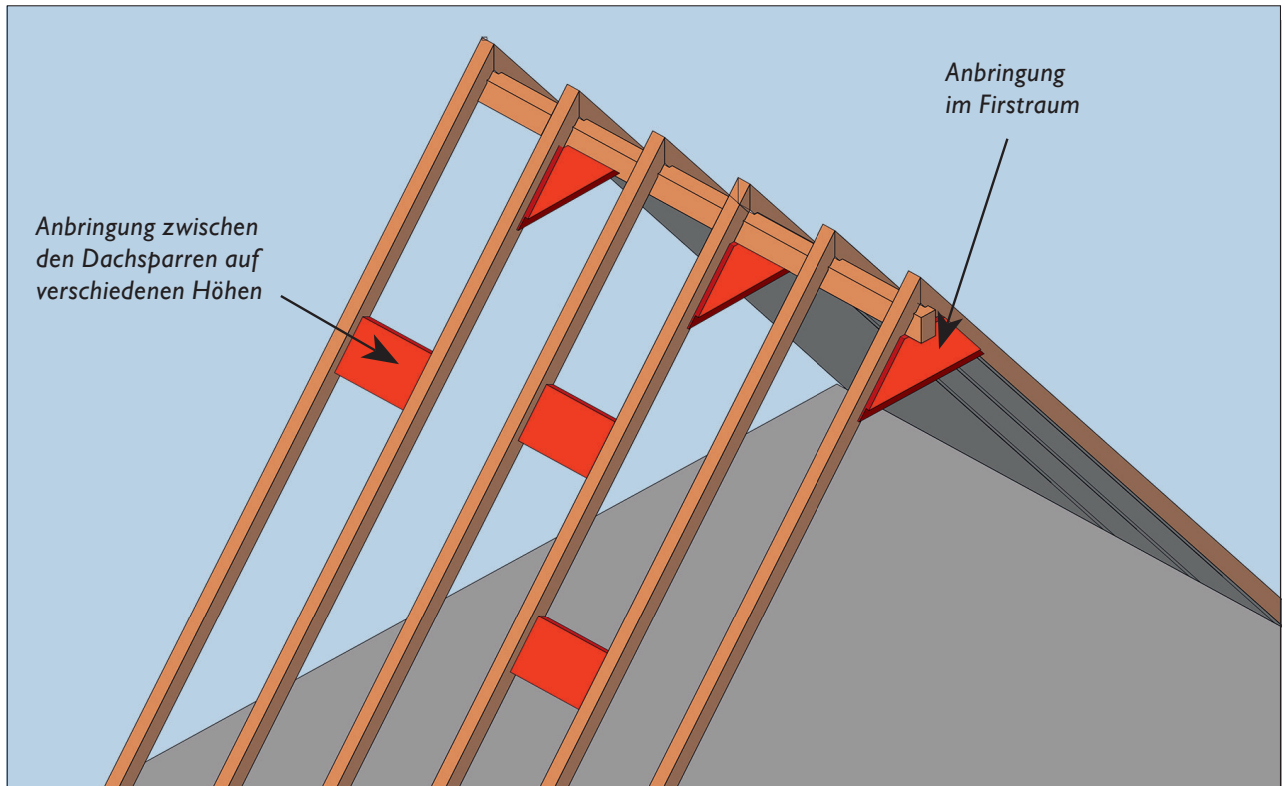
Einbausteine für Fledermäuse sind in unterschiedlichen Größen und Tiefen erhältlich und können bei Bedarf mit hochdämmenden Materialien hinterfüllt werden. Die Montage kann auch über spezielle Dämmblöcke erfolgen. Handelsübliche Quartiere sind generell so konzipiert, dass der trockene Fledermauskot unten herausrieselt; sie müssen daher nicht gereinigt werden. Kombinierbare Einbausteine lassen sich nach dem Baukastenprinzip zu Quartieren unterschiedlicher Größe und Struktur zusammensetzen. Abhängig von den baulichen Gegebenheiten können so individuell angepasste Lösungen geschaffen werden. Integrierbare Nisthilfen gibt es auch für viele verschiedene Vogelarten.

Zitiervorschlag: Theobald J, Mayer J (2023): Konstruktionsbeispiele für Vogelnisthilfen und Fledermausquartiere. Im Rahmen der Webseite www.artenschutz-am-haus.de DOI 10.55957/PCGE4554



Spaltenquartiere für Fledermäuse im Dachboden

Konstruktionszeichnungen von Antje Schlameuß, Architektin – www.schanzenberger.de –



Im Dachboden lassen sich an vielen verschiedenen Stellen Spaltenquartiere für Fledermäuse („Fledermausbretter“) anbringen, z. B. im First, zwischen den Sparren an der Dachschalung oder an den Giebelwänden.

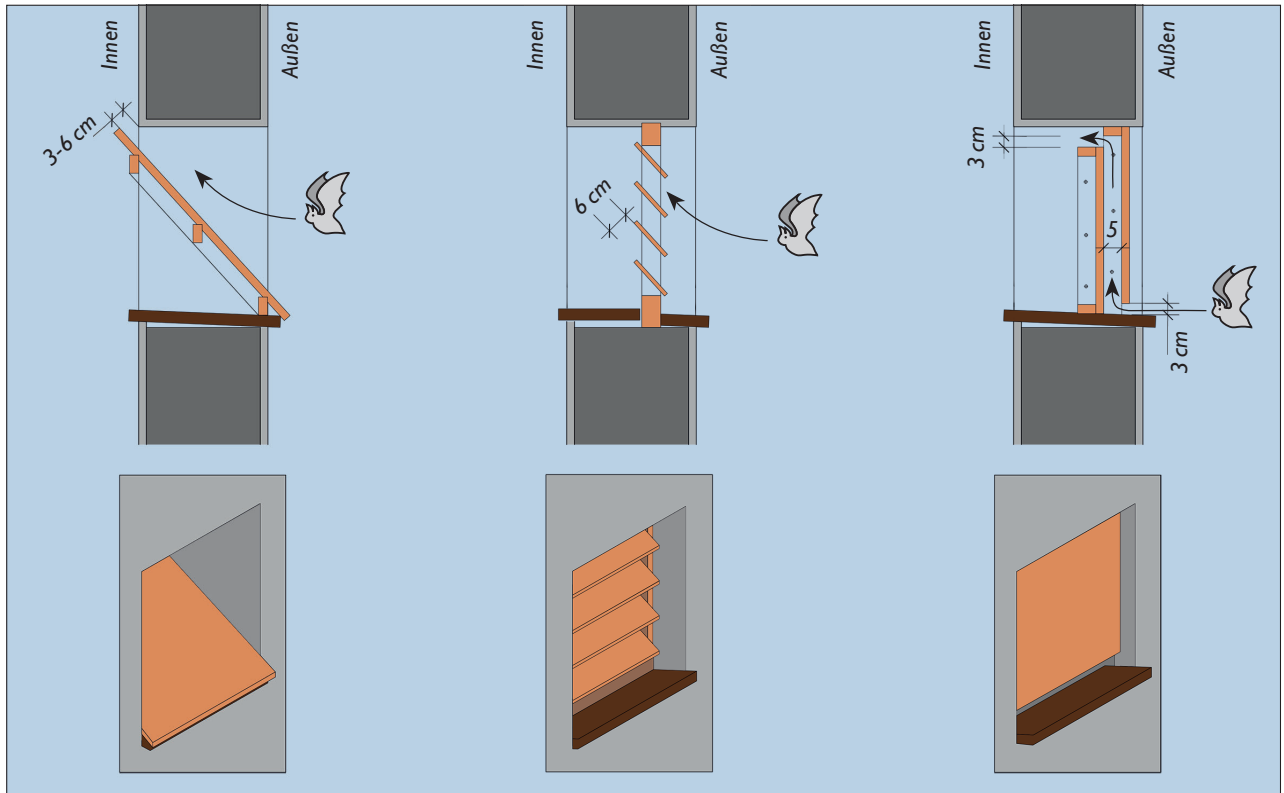
Größe und Form der Spaltenquartiere können variieren. Günstig ist es, wenn sich die Spaltbreite von unten nach oben von ca. 3 auf 1,5 cm verjüngt. So bietet man sowohl großen als auch kleinen Fledermausarten Versteckmöglichkeiten. Optimalerweise werden mehrere Quartiere an verschiedenen Seiten und in unterschiedlichen Höhen angebracht, so dass die Tiere je nach Temperatur die Hangplätze wechseln können. Spaltenquartiere müssen innen sehr rau sein, damit die Fledermäuse Halt finden. Generell dürfen in Fledermausquartieren keine giftigen Holzschutzmittel verwendet werden.

Fledermausbretter können auch außen an Hausfassaden angebracht werden.



Taubensichere Einflugöffnungen für Fledermäuse

Konstruktionszeichnungen von Antje Schlameuß, Architektin – www.schanzenberger.de –



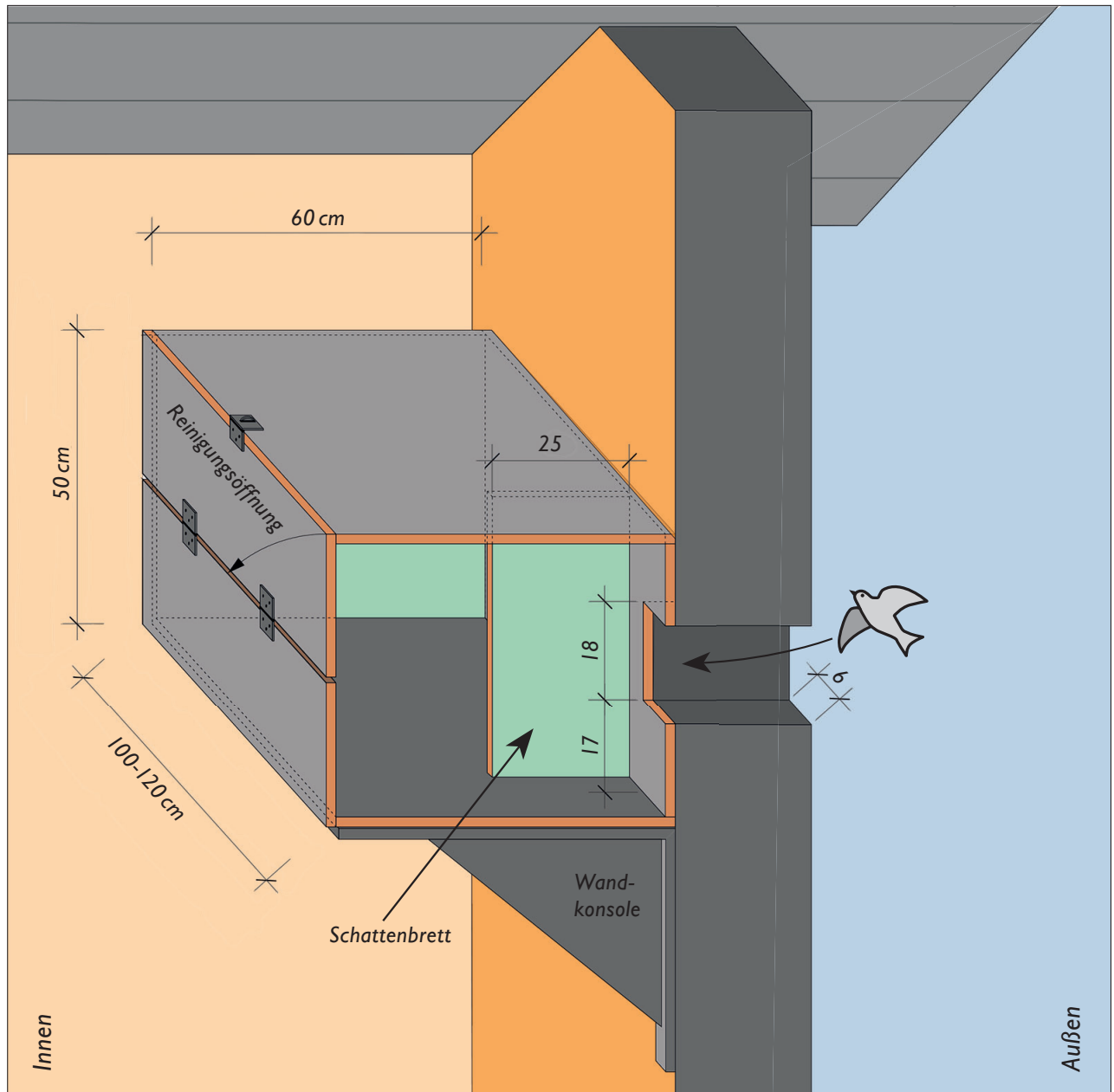
Möchte man ein Gebäude für Fledermäuse zugänglich machen, kann man leicht geeignete Einflug- oder Ein-schlupföffnungen schaffen, z. B. im Bereich von Giebel, Ortgang und Dachtrauf oder durch Umbau vorhandener Fenster. Optimal (insbesondere für große Arten) sind freie Durchflüge von min. 40 cm Breite und 15 cm Höhe. Mithilfe verschiedener Konstruktionen können Fledermausöffnungen auch verengt und taubensicher gestaltet werden. Die verwendeten Materialien müssen rau sein, damit die Fledermäuse problemlos landen und hindurch klettern können.

Zeichnung verändert nach: Angela Aurin in: „Fledermausquartiere an Gebäuden“, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 2014



Nistkasten für Schleiereulen

Konstruktionszeichnungen von Antje Schlameuß, Architektin – www.schanzenberger.de –



Für Schleiereulen können spezielle Nistkästen in Scheunen oder Dachstühlen angebracht werden. Sie lassen sich auch so installieren, dass sie nur von außen zugänglich sind, die Tiere also nicht weiter ins Innere des Gebäudes vordringen können.

Schleiereulen benötigen großvolumige Nistkästen (auf fachgerechte Montage achten!). Wichtig ist dabei ein dunkler Brutraum, den man durch ein abschattendes Brett im Eingangsbereich erzeugen kann. Eine tunnelartig gestaltete Einflugöffnung verringert die Wahrscheinlichkeit, dass der Nistkasten von Straßentauben besiedelt wird. Zusätzlich kann der Kasten mit einer Sitzstange im Inneren und Einstreu aus Hobelspänen o. Ä. ausgestattet werden.

Zitiervorschlag: Theobald J, Mayer J (2023): Konstruktionsbeispiele für Vogelnisthilfen und Fledermausquartiere. Im Rahmen der Webseite www.artenschutz-am-haus.de DOI 10.55957/PCEG4554